

3. RASSISMUSKRITISCHE KOMMUNIKATION UND SPRACHE IN PÄDAGOGISCHEN SETTINGS

3.1 Selbstbezeichnung: Schwarz, PoC, BIPOC, weiß

PoC/BIPOC/Schwarze

Rassismus gegen Schwarze Menschen wird anti-Schwarzer Rassismus genannt.

Rassismus gegen muslimische Menschen oder muslimisch gelesene Menschen wird antimuslimischer Rassismus genannt.

Der Begriff People of Color/PoC (im Singular: Person of Color) ist eine Selbstbezeichnung von Menschen, die Rassismuserfahrungen machen. PoC als Begriff wird seit der Black-Power-Bewegung in den 1960er-Jahren immer mehr benutzt. „People of Color“ ist eine Wiederaneignung sowie positive Umdeutung der diffamierenden und ausgrenzenden Zuschreibung „Farbige*r“ und beschreibt einen solidarischen Schulterschluss verschiedener Communitys, die Rassismuserfahrungen machen. Aufgrund der Solidarität wird der Begriff mehr und mehr von marginalisierten Menschen und marginalisierten Communitys hierzulande verwendet, um auf die gemeinsame Rassismuserfahrung aufmerksam zu machen. Zudem wird dieser Terminus auch genutzt, um von der Begrifflich-

Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze wird Antiziganismus genannt.

keit „Menschen mit Migrationshintergrund“ und/oder „Migrant*innen“ abzugrenzen, da beide Begriffe nicht die Erfahrungen des Rassismus verdeutlichen.¹

Da marginalisierte Menschen unterschiedliche Rassismuserfahrungen machen, ist die Identifizierung mit der Begrifflichkeit People of Color auch unterschiedlich. Viele rassifizierte Menschen und marginalisierte Communitys identifizieren sich eher mit dem Begriff Schwarz und/oder BIPOC (Black, Indigenous, People of Color). Diese Begriffe sind ebenfalls politische Selbstbezeichnungen, die aus einem Widerstand entstanden sind. Meistens identifizieren sich Menschen mit diesem Begriff, die Teil der afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Diaspora sind.²

Begriffe wie „farbig“ und „dunkelhäutig“ sind kolonialistische Begriffe und extrem negativ konnotiert. Diese diffamierenden und rassistischen Begriffe sollte man nicht verwenden, um PoC oder BIPOC zu beschreiben. Diese beiden Begriffe wurden von *weißen* Menschen für die Beschreibung von Schwarzen und People of Color erfunden. Am besten sollten sie auch nicht im Sprachgebrauch benutzt werden, um sie zu dekonstruieren/verlernen.

Weiß/Weißsein/Weiße Deutsche

Meistens wird der Begriff *weiß/weiße* Deutsche*r in Diskussionen über Rassismus benutzt. In solchen Diskussionen passiert es oftmals, dass dieser Begriff *weiß* kritisiert wird, mit der Begründung, es gehe ja wohl nicht um Hautfarbe. Es ist ein Missverständnis, wenn von *weißen* Menschen gesprochen wird, dass die Hautfarbe damit gemeint ist. De facto wird der Terminus *weiß* in nationalen und internationalen Rassismusdebatten in Wechselwirkung mit dem Begriff PoC, BIPOC oder Schwarze verwendet. Es geht hier bei den zuletzt aufgeführten Begriffen nicht um Hautfarben, sondern es wird die Marginalisierung hinsichtlich

1 Vgl. Diversity Arts Culture. Verfügbar unter: <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/poc-person-color>

2 Vgl. Diversity Arts Culture. Verfügbar unter <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/schwarz>

von Rassismen beschrieben. Der Begriff *weiß* soll die gesamtgesellschaftliche Machtposition (Privilegien) unterstreichen.³

Wer als *weiß* gilt und wer nicht, variiert historisch, sozial und geografisch. Dennoch ist *Weißsein* historisch und gesellschaftsstrukturell verankert, sodass es keine Frage der freien Entscheidung ist, ob *weiße* Menschen Vorteile aus dieser Positionierung ziehen und

ob sie Dominanz ausüben können. Die Bezeichnung *weiß* dient also dazu, diese in der Regel unmarkiert bleibende Positionierung *weißer* Menschen – mit ihren in der Regel für sie unsichtbaren Folgen – sichtbar zu machen. Erst dadurch lassen sich bestehende Machtverhältnisse und Normalitätsvorstellungen beschreiben, analysieren, reflektieren und verändern, ohne dass Positionierungen als natürliche Eigenschaften von Menschen erscheinen.⁴

Quellenangaben:

- *Diversity Arts Culture*. Verfügbar unter: <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/poc-person-color>
- *Diversity Arts Culture*. Verfügbar unter: <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/schwarz>
- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.: *IDA-Glossar der neuen deutschen Medienmacher* IDA e. V. (Hrsg.).
- Kien Nghi Ha (o. D.). *„People of Color“ als Diversity-Ansatz in der antirassistischen Selbstbenennungs- und Identitätspolitik*. Verfügbar unter: <https://heimatkunde.boell.de/de/2009/11/01/people-color-als-diversity-ansatz-der-antirassistischen-selbstbenennungs-und>

Literaturempfehlung:

- Arndt, S. (2012). *Die 101 wichtigsten Fragen – Rassismus*. München: C. H. Beck Verlag.
- Heinrich Böll Stiftung. Verfügbar unter: <https://heimatkunde.boell.de/2009/11/01/people-color-als-diversity-ansatz-der-antirassistischen-selbstbenennungs-und> [Zugriff am 11.08.2021].
- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.: *IDA-Glossar*: Verfügbar unter: www.idaev.de/recherchetoools/glossar [Zugriff am 11.08.2021].
- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.: *IDA-Glossar der neuen deutschen Medienmacher* IDA e. V. (Hrsg.)

³ Vgl. Glossar der Neuen deutschen Medienmacher, S. 16, Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (Hrsg.).

⁴ Vgl. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. Verfügbar unter: www.idaev.de/recherchetoools/glossar?tx_dpnglossary_glossary%5B%40widget_0%5D%5Bcharacter%5D=W&cHash=42c48b67c604b79bdb07e081a1b32900